

Wissenschaftliche Bildung ist Kompetenz- entwicklung

Ziel unserer Bildungsangebote

Als Hochschule liegt uns die Attraktivität unserer Lernangebote für unsere Studierenden am Herzen. Wir sind daher immer darum bemüht, die die Studierbarkeit, den Spaß am Lernen und den Lernerfolg zu erhöhen und die Kompetenzentwicklung zu unterstützen.

Wir haben uns dafür gefragt, wie unser Lernen der Zukunft als eine im Kern ihres Selbstverständnisses konzipierte Präsenzhochschule aussehen kann und wie wir die Präsenzzeiten gerade für unsere berufsbegleitenden Studiengänge reduzieren können.

Drei zentrale Vorannahmen

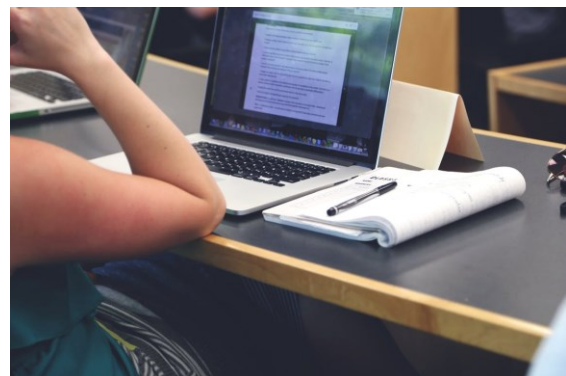
Für unser Bildungsangebot haben wir uns von drei zentralen Illusionen des Lehrens und Lernens befreit. Unsere Hochschule steht für:

- *Lernkulturwandel* bedeutet, dass wir Formen eines selbstgesteuerten Erwachsenenlernens in den Fokus rücken, welches auch außerhalb von unserer Hochschule stattfinden kann.
- *Kompetenzentwicklung* bedeutet, dass wir nicht nur das fachliche Lernen („Illusion: Wissen stiftet Kompetenzen“) verfolgen, sondern auch – und didaktisch gezielt – die außerfachliche Kompetenzentwicklung unterstützen, wie zum Beispiel die methodische, soziale und emotionale Kompetenz.

- *Selbstlernen* bedeutet, dass unseren Studierenden systematisch die Möglichkeit eröffnet wird, ihre eigenen Lernstrategien zu optimieren und sich darin zu üben, die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstgesteuert anzueignen und zu erweitern.

Unser Ansatz: Integriertes Lernens

Wissenschaftliche Bildung ist Kompetenzentwicklung. Uns geht es um ein geschicktes Arrangement von Aneignungskontexten für eine selbstgesteuerte und begleitete Auseinandersetzung unserer Studierenden mit den wesentlichen Fragen und Sachverhalten einer Disziplin. Unser Anliegen ist es, dass unsere Studierenden Problemlösungen finden, sich mit Wissen und Praktiken kritisch auseinandersetzen und wissenschaftliche Professionalität mit methodischen, sozialen und emotionalen Kompetenzen verbinden. Eine Individualisierung der Lernprozesse ist für uns ein Schlüsselement unserer Hochschuldidaktik.



An unserer Hochschule verfolgen wir dazu eine Strategie des *integrierten Lernens* (engl. *blended learning*). Wir erweitern unsere reine Präsenzlehre in unseren Seminar- und Vorlesungsräumen. Punktuell können dafür Onlinekurse die Präsenzkurse ersetzen (*Substituierungsansatz*), grundsätzlich sollen jedoch für unsere Studierende die Vorteile der Kombination aus Präsenz- und Onlinelernen

Fact Sheet

Blended Learning der Wilhelm Löhe Hochschule

im Vordergrund stehen (*Ergänzungsansatz* oder *Mix-Mode-Ansatz*).

Dabei nehmen unsere Lehrenden nicht mehr die Rolle als Vermittler in einseitigen didaktischen Settings ein, sondern als *Begleiter selbstgesteuerter Lernbewegungen*.

Wir verfolgen dafür einen Mix unterschiedlicher Formen des Lernens, dessen Zustandekommen sich aus einer jeweiligen Prüfung der Fragen ergibt:

- Was sind die lernpsychologisch bedeutsamen und relevanten Lernwege?
- Wie ist die zeitliche und örtliche Verfügbarkeit der Lernbegleiter und Lernenden?
- Was sind die didaktisch jeweils sinnvoll begründbaren Formen des Face-to-Face- oder eines virtuellen Interagierens zwischen der den Beteiligten eines Lehr-Lernprozesses.

Autor:
Prof. Thomas Prescher

Literaturtipp:
Arnold, R. & Prescher, T. (2011):
„Independent Study Mode“ – Institutionelle
Lehr-Lern-Organisationen entwickeln.
Bildung ist Kompetenzentwicklung. In:
Zeitschrift Weiterbildung,
Jg. 22, H. 6, S. 32 - 35

Quellen:

Bild 1:

<https://images.pexels.com/photos/7102/note-s-macbook-study-conference.jpg?w=1260&h=750&auto=compress&cs=tinysrgb>